

Ausverkauf bei OTIS?

Am 31. März 2009 wurde es von der OTIS Geschäftsführung bekannt gegeben: 200 KollegInnen sind zu viel an Bord. Die „Overheadkosten“ sollen reduziert und „Humankapital“ abgebaut werden! Nicht die Krise ist daran Schuld, sondern der Umsatz nimmt nicht so zu wie gewünscht. Somit ist eine Steigerung der Umsatzrendite von 18 Prozent auf 24 Prozent ohne Kostensenkung nicht möglich, so die Logik der OTIS-Geschäftsführung!

Die Hauptverwaltung in Berlin soll es am stärksten treffen. Einerseits sollen Arbeiten, die zum Kerngeschäft von OTIS gehören, ausgelagert – auf Neudeutsch „outsourced“ – und andererseits sollen angebliche Überkapazitäten abgebaut werden.

Jeder vierte Arbeitsplatz soll wegfallen

Meine Meinung:



Peter Klausing, Betriebsrat Berlin2 & Brandenburg
(Bild rechts):

Profitmaximierung, gepaart mit sozialer Kälte, ist das einzige Ziel von OTIS: 2009 Personalabbau von über 200 Mitarbeitern, dazu Streichung der Jubilarfeier, der Kinderferienfahrt, und der Kinderweihnachtspäckchen. Einem in Düsseldorf am 17. 9. 09 schwer verunglückten Kollegen wird mit fristloser Kündigung gedroht und damit seine und die Existenz seiner Familie bedroht. Darum Solidarität mit allen vom Stellenabbau betroffenen und dem Kollegen aus Düsseldorf.

Es reicht. Wehren wir uns!

Volker Kuhl, Betriebsrat Frankfurt, Adjuster:

Wenn die Pläne der Geschäftsleitung so umgesetzt werden, befürchte ich große Probleme in den Außenorganisationen.

Bisher konnten wir bei Störungen in Berlin anrufen und auf Erfahrungen in ganz Deutschland zurückgreifen. Das wird dann nicht mehr möglich sein.

Inzwischen ist die Rede davon, dass in der Hauptverwaltung jeder vierte Arbeitsplatz wegfallen soll. Die Angst ist groß. Nicht nur vor dem Arbeitsplatzverlust, sondern auch bei denjenigen, die hoffen noch weiter bei OTIS beschäftigt zu sein. Es gibt Befürchtungen, wegen dieses Ausverkaufs von Knowhow. Die Auslagerung von Kernkompetenzen, die OTIS zu dem gemacht haben, was es heute ist, könnte der Anfang vom Ende sein.

Neben dem drastischem Abbau von Arbeitsplätzen in der Hauptverwaltung sollen quer durch die Republik 100 Arbeitsplätze im Bereich der Niederlassungen wegfallen.

Auch im Berliner Werk Otis ES werden Arbeitsplätze gestrichen. Zusätzlich zur Kurzarbeit plant der Arbeitgeber Personalabbau von bis zu 30 Stellen. 19 KollegInnen haben das Werk bereits verlassen oder werden es in Kürze tun.

Da es sich bei den angedachten Maßnahmen der Geschäftsleitung um Betriebsänderungen handelt, muss mit dem Betriebsrat bzw. mit dem Gesamtbetriebsrat ein sogenannter Interessenausgleich verhandelt werden. Das heißt, es muss verhandelt werden, ob und wenn ja, wie diese Maßnahmen durchgeführt werden.

Betriebsräte einig:

OTIS-Pläne nicht akzeptabel

Am 28. und 29. September versammelten sich alle Betriebsräte von OTIS zu einer Konferenz in Potsdam, um unter anderem über diese Pläne der Geschäftsleitung zu beraten. Alle Betriebsräte waren sich einig, dass der vorgeschlagene Weg falsch ist. Es wurden der Geschäftsleitung zahlreiche Argumente vorgetragen, warum diese Strategie aus Sicht der Beschäftigten nicht akzeptabel ist.

Thomas Wagner (Geschäftsführer) antwortete auf die sehr engagierte Diskussion von vielen Betriebsrätinnen und Betriebsräten, dass die Rhetorik von gestern keine Antwort auf die Probleme von heute sei und dass er sich von so etwas nicht beeindrucken lasse.

Wenn die Geschäftsleitung die Rhetorik von gestern nicht versteht, sollten wir vielleicht künftig eine andere Sprache sprechen. Eine Sprache, damit die Arbeitsplätze von heute auch noch die Arbeitsplätze von morgen sind: Ob die Verhandlungen, die der Gesamtbetriebsrat zu den vorgeschlagenen Maßnahmen der Geschäftsleitungen führen wird, erfolgreich sein werden, hängt auch von euch ab: Gelingt es, dass die Belegschaften aus der Hauptverwaltung, den Niederlassungen und dem Werk gemeinsam klar machen, dass sie den Weg der Geschäftsleitung nicht mitgehen.

Wir empfehlen:

- Unterstützt eure Betriebsräte!
- Informiert euch regelmäßig und beteiligt euch an den Aktionen der IG Metall!

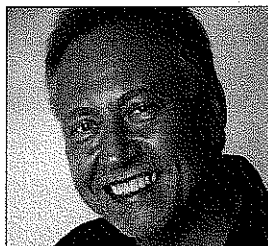
Weitere Infos werden folgen.



**Michael Scheidler,
VK-Leiter Otis ES:**

Uns ist doch ganz klar, dass es, wenn diese „Pläne“ der Geschäftsleitung umgesetzt werden, auch bei uns zu Folgen kommen wird. Es werden noch weniger

Aufträge als jetzt schon krisenbedingt eingehen und in unserer Fertigung bricht weitere Arbeit weg.



**Bernhard Baumgartner,
GBR Vorsitzender Otis:**
Was Otis plant, bedeutet mehr als „nur“ eine Personalreduzierung. Es geht um „Auslagern“ von Kernkompetenzen, Abbau von technischer

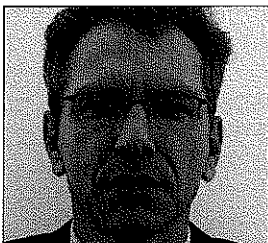
Fachkompetenz, die Fähigkeit eigene Produkte, Methoden, Prozesse fachmännisch zu verstehen und ständig weiterzuentwickeln. Eine stärkere Konzentration auf „Standards“ darf nicht dazu führen, dass wir nur noch Standard bieten können. Outsourcen und Weglassen bedeutet praktisch, die Unterstützung für Verkauf und Montage in den Niederlassungen zu kürzen, die sich um sehr vieles zusätzlich kümmern müssten.

Selten haben Betriebsräte zu ihrer Kritik so breite Bestätigung erhalten. Selbst von Führungskräften, die sich hüten, ihre Kritik und Bedenken auszusprechen. Wir sehen große Gefahren für die Arbeitsplätze, aber auch für die Zukunft von Otis Deutschland. Diesmal geht es auch um Otis.



**Stefan Hoock,
Betriebsratsvorsitzender,
OTIS Mannheim:**
Warum uns die „Sauerei“ in Berlin sehr bald auch in der Außenorganisation treffen wird, liegt ja auf der Hand. Wenn erstmal unsere

Kronjuwelen, unser ureigenstes Knowhow nach „außen“ verscherbelt ist, wird man als nächstes dazu übergehen, die Niederlassungen an den nächsten, meist bietenden (DAT...?) zu veräußern. Wir haben zwar noch Arbeit und auch einen gewissen Kundenstamm, aber das Geld, was wir jetzt noch bekommen, wird es unter welcher Beteiligungsgesellschaft auch immer, nicht mehr geben. Bei Opel hat man ja gesehen, wie es läuft, wenn die Patente verscherbelt werden (...)



Arno Hager, Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender von Otis:
„Die weltweite Krise hat den Beweis geliefert, daß maßloses Gewinnstreben das Fundament der Wirtschaft zerstört. UTC und Otis haben die Zeichen

der Zeit nicht erkannt. Sie wollen kurzfristig hohe und höchste Gewinnmargen erreichen und greifen zu alten, falschen Outsourcing-Konzepten. Wichtige Garanten für einen dauerhaften zukünftigen Erfolg, wie das Otis-Knowhow und ein kompetenter Otis-Service werden ausgegliedert und dezimiert. Mit anderen Worten: Das Management opfert für den schnellen Gewinn mutwillig die Zukunftschancen!“

**Und für alle, die den Weg zur IG Metall noch nicht gefunden haben: Werdet Mitglied!
Nur gemeinsam sind wir stark. Nur IG Metall-Mitglieder haben Rechtsschutz.
Beitritt beim Betriebsrat oder im Internet: www.igmetall.de**